

GEMEINDEZEITUNG

GEMEINDEZEITUNG GEMEINDE ST. MARIAE HIMMELFAHRT, PFARRE ST. VITUS
Nr. 357* April 2021

Lebenszeichen

Mir geht es gut" - so stand es in einer Kurznachricht. So ein Lebenszeichen wirkt beruhigend und manchmal sogar erlösend. Lange hat man nichts von einander gehört und dann diese erfreuliche Mitteilung. In der Zeit der Pandemie sind uns viele Menschen aus dem Blick geraten. Wie abgetaucht sind sie und im gesellschaftlichen wie auch im kirchlichen Leben kaum noch wahrnehmbar. Eine Mitarbeiterin unserer offenen Jugendarbeit äußerte sich besorgt darüber, dass es von den Jugendlichen mit massiven Problemen oftmals kein Lebenszeichen mehr gibt. Wie unsichtbar sind sie

und uns ein Aufstehen aus der Pandemie ermöglichen. Ob das Osterfest uns dabei helfen kann? Die Osterbotschaft speist sich ja aus Erfahrungen, die mit unseren jüngst gemachten Erfahrungen verwandt sind. Die Botschaft von Ostern spricht buchstäblich davon, wie wieder Licht ins Dunkel kommt. Im Dunkeln sieht man die und den anderen nicht und übersieht leider oftmals auch die Lebenszeichen, die von ihr oder ihm ausgehen. Leben braucht nun einmal Licht und Wärme. Von daher wundert es nicht, dass Christen schon in alter Zeit Ostern der aufge-

degradiert. Der biblische Gott macht aus der Sonne ein Geschöpf, ein Gestirn, das er schlicht an den Himmel heftet wie eine Lampe. Und doch wird der Sonnenaufgang im christlichen Verständnis zu einem Bild für den Auferstandenen. Die Erfahrung der dunklen Nacht, der Lockdown von Lebensmöglichkeiten und der verheerende Abstand lebensnotwendiger Beziehungen begegnet an Ostern der "Sonne der Gerechtigkeit". Unsere Welt in ihrem derzeitigen Zustand braucht Menschen, die den Weckruf wahrnehmen. Menschen, die jeden Tag neu aufstehen wie der Auferstandene



Foto: V. Beck

und so stellt sich die bange Frage, ob sie wieder auftauchen werden und in welchem inneren und äußeren Zustand sie auftauchen. Hinter uns liegt ein Jahr mit einer so noch nie dagewesenen Kontaktbeschränkung, deren Folgen wir noch nicht abschätzen können. Viele Kinder und Jugendliche aller sozialen Milieus haben ebenso darunter gelitten wie alleinlebende, alte und kranke Mitmenschen.

Mich bewegt die Frage, wie wir aus dieser Pandemie wieder auftauchen werden und welche Lebenszeichen wir einander zukommen lassen können. Es braucht ermutigende Lebenszeichen, die Hoffnung geben

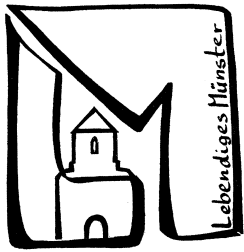
henden Sonne entgegen gefeiert haben. So ein Sonnenaufgang ist faszinierend. Wenn die Sonne aufgeht, dann spürt man Licht und Wärme. Wir sehen die Welt und die Menschen um uns herum in neuem Licht und erkennen, was miteinander alles getan werden kann. Nach dem Winter oder einer dunklen kalten Nacht werden mit der Sonne ganz neue Lebenskräfte geweckt.

Der Aufgang der Sonne ist in vielen alten Religionen wie der Aufgang des göttlichen Lebens selbst. Für die alten Ägypter war die Sonne Gott. In der Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel wird die Sonne ihrer Gottheit beraubt und ziemlich

selbst. Die Sonne der Gerechtigkeit ermutigt uns, einander Lebenszeichen zuzuspielen. An Ostern soll der Schatten des Todes wieder an Kraft verlieren. Es braucht dringend Zeichen eines gesunden Lebens inmitten einer von uns Menschen so geschundenen Schöpfung. Ostern ist eine Einladung, der Sonne der Gerechtigkeit wieder mehr Beachtung zu schenken und sie im eigenen Leben deutlicher denn je aufscheinen zu lassen.

Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Peter Blättler



Informationen zum Programm „Lebendiges Münster“ finden Sie in beiden Kirchen außerdem auf der Homepage unter: www.pfarre-sankt-vitus.de.

Was macht eigentlich die Musik?

Unter dem Eindruck des „Musikalischen Gottesdienstes zur Marktzeit“, der am heutigen Samstag, dem 20. März 2021 um 12.00 Uhr stattgefunden hat, schreibe ich diese Zeilen.

Pfarrer Christoph Simonsen und ich haben uns entschieden nach der langen Zeit der Stillen Andachten zur Marktzeit in der Citykirche im Rahmen von „OHNE KUNST WIRD'S STILL“ ein vorübergehendes neues Format einzuführen. So fand am heutigen Samstag schon zum zweiten Mal der „Musikalische Gottesdienst zur Marktzeit“ statt. Es war ermutigend und ein Zeichen der Hoffnung, dass so viele Menschen, natürlich unter der strengen Einhaltung der Corona-Regeln, dieses Angebot wahrnehmen.

Auch wenn wir, trotz eines guten Hygienekonzeptes und einer gut durchdachten Planung, am Weihnachtsfest alle Gottesdienste und damit auch die vorbereitete Musik absagen mussten, wollen wir es erneut in Zuversicht wagen, das Osterfest musikalisch durch kleinere chorische Beiträge zu bereichern. So sollen alle wichtigen Gottesdienste, angefangen am Palmsonntag, über die Kar-Liturgie bis zu den Ostertagen, musikalisch gestaltet werden. Wir sind uns bewusst, dass solche Planungen nur unter Vorbehalt stattfinden können. In den kommenden Tagen und Wochen werden wir die Pandemie-Lage gut beobachten und dann auch wieder eine verantwortbare Entscheidung treffen.

Was mir Freude macht, ist die Tatsache, dass unsere Chorgruppen immer noch hochmotiviert sind, sich in dieser schwierigen Zeit mutig und mit Vertrauen in unsere Konzepte in die Liturgie einzubringen.

Klaus Paulsen

Der Münsterchor St. Vitus gratuliert seinem Chor-Senior



Seit über 80 Jahren ist Hermann Deuster Sänger im Münsterchor St. Vitus. Als ihm 2019 anlässlich dieses Chorjubiläums eine Ehrung verliehen werden sollte, musste der Cäcilienverband feststellen, dass er eine Urkunde für 80 Jahre Chorzugehörigkeit nicht vorliegen hatte; sie musste eigens für Hermann erstellt werden.

Nun ist Hermann Deuster am 7. März 99 Jahre alt geworden. Wer ihn kennt, weiß sehr gut, wie gern er feiert und dass er meist als letzter das Fest verlässt – umso bedauerlicher, dass in Zeiten einer Pandemie keine Zusammenkünfte möglich sind. Doch damit wollte sich sein Sohn Herbert nicht zufriedengeben. Er gab Verwandten, Freunden und Weggefährten Bescheid, dass er mit Hermann an seinem Geburtstag eine zuvor entworfene Route abfahren würde und man ihm in gebührendem Abstand vom Straßenrand aus zuwinken könne.



Und so standen am Sonntag, dem 7. März, im ganzen Ohlerfeld verteilt Menschen mit Schildern, Luftballons und Blumen, um Hermann zu gratulieren. Der Münsterchor fand sich mit rund 40 Personen ein und sang ihm in weitem Abstand ein Ständchen.

Er freute sich sichtlich über die vielen ihm zugetanen Menschen und wusste, dass viele ihm in Gedanken auch aus der Ferne gratulierten.



Hermann gehört mit seiner Herzlichkeit, seinem Humor, seiner Unverdorrenheit und natürlich seinem wohlklingenden Bass zum Herz des Münsterchors. Einen großen Teil der 187jährigen Geschichte des Chors hat er miterlebt. So erzählte er beispielsweise, dass er 1946 aus dem Krieg nach Gladbach zurückkehrte, nach entbehrungsreichen Jahren in Afrika ohne jedes Lebenszeichen aus der Heimat. Es war ein Sonntag, als er vom Bahnhof aus kommend am Fuße des Abteiberges ankam. Er blickte zum zerstörten Münster auf, und zum ersten Mal nach all den Jahren kamen ihm die Tränen. Als er seine ausgebombte Familie gesund wiedergefunden und etwas ausgeruht hatte, war das Abendprogramm nach zwei Tagen für ihn klar: Dienstagabend Münsterchorprobe.

Für den Münsterchor St. Vitus: Charlotte Lorenz

Erstkommunionvorbereitung mit Hindernissen

Ein Jahr lang leben wir nun schon mit und in der Corona-Pandemie. Über die alltäglichen Herausforderungen und Einschränkungen muss sicherlich nichts mehr gesagt werden.

Herausfordernd war und ist die Pandemie auch für unsere Gemeindegurkskinder, die sich auf ihre Erstkommunion vorbereiten. Im Frühjahr 2020 wurden sie sozusagen von 100 auf 0 ausgebremst. Alles war für das große Fest vorbereitet – und dann mussten wir absagen. Aber Herausforderungen laden ja eben auch dazu ein, kreativ mit ihnen umzugehen. Das haben wir auch getan. Im Sommer 2020 haben wir in 3 kleinen Erstkommunionfeiern (jeweils mit 3 oder 4 Kindern) gefeiert. Ein Kind ist in einem „normalen“ Sonntagsgottesdienst zur Erstkommunion gegangen. Es waren ganz andere Feiern als sonst, aber: Sie waren trotzdem sehr schön – reduziert auf das Wesentliche. Und vielleicht hilft uns diese Herausforderung der Pandemie ja auch, eingefahrene Pfade zu überdenken und sie eventuell dauerhaft zu verlassen.

Ein Teil der Erstkommunionkinder des letzten Jahres wollte, so war die Hoffnung im vergangenen Jahr, während der diesjährigen Heiligtumsfahrt auf dem Abendmahlstuch Kommunion feiern. Ein wirkliches

Highlight, auf das sich die Familien sehr gefreut haben. Aber auch hier hat die Pandemie uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Heiligtumsfahrt ist verschoben. Aber wir hoffen, dass wir – wenn auch ohne Abendmahlstuch – Anfang Juni den Erstkommunionjahrgang 2020 dann sozusagen abschließen können.



Denn die 2021er-Kinder stehen ja auch noch in der Warteschlange. Auch wenn die Vorbereitung natürlich sehr gelitten hat und es neben 3 Präsenztreffen nur noch „Gemeindegurks@home“ mit Videos gab, fiebern auch diese 12 Kinder der

großen Feier entgegen. 3 Termine waren für April und Mai geplant. Aber wie kann man Erstkommunion feiern, wenn sich nach dem Gottesdienst privat nur zwei Haushalte treffen dürfen? Einige Familien gehen auch hier kreativ mit dieser Herausforderung um. Und so wird es am 25. April eine Erstkommunionfeier mit 3 Kindern geben. Alle anderen verschieben auf den September bzw. in das Jahr 2022. Eine Konsequenz dieser ganzen Verschiebungen ist, dass der Gemeindegurks für die Erstkommunion 2022 nicht, wie gewohnt, im Januar begonnen hat. Wir werden erst nach den Herbstferien mit einem verkürzten Kurs starten, der dann auf die Erstkommunion am 3. Sonntag nach Ostern 2022 vorbereitet.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei allen betroffenen Gemeindegurksfamilien bedanken. Danke für eure Geduld, für euer Verständnis, für eure Kompromissbereitschaft, für eure Flexibilität und eure kreativen Ideen, mit dieser herausfordernden Zeit umzugehen. Das waren, trotz dieser wahrlich bitteren Corona-Zeit, tolle Erfahrungen, die wir miteinander machen durften.

Christoph Rütten, Gemeindefereferent

Ostern in der Citykirche

Während in der Natur alles aufzubrechen beginnt, bleibt es in unserem alltäglichen Leben weiter eher regungslos und unheimlich ruhig. Auch in der Citykirche ist weniger Bewegung als wir es uns alle wünschen würden. Aber wir nutzen den Spielraum der Möglichkeiten so weit aus, wie es möglich und erlaubt ist. In der Heiligen Woche laden wir – nach dem Abendmahlsgottesdienst um 20.00 Uhr im Münster – herzlich ein zur stillen Nachtwache von Gründonnerstag auf Karfreitag in

der Citykirche. Neben geistlichen Texten und Gebeten wird sie begleitet von geistlicher elektronischer Musik; Dennis Allen wird uns mit seiner Musik zu einer inneren Einkehr ermutigen.



Am Karfreitag erinnern wir um 15.00 Uhr in einem Gottesdienst an das Leiden und Sterben Jesu – musikalisch unterstützt

von jiddischer Musik, zu Ohren gebracht von Hartmut Magon und Horst Couson.

Die Nacht von Karsamstag zum Ostermorgen ist unsere Citykirche offen. Christoph Korn führt sein Requiem „Bleiben“ in einer Uraufführung auf.

Den Ostermorgen begrüßen wir mit einem Gottesdienst um 6.00 Uhr zum Sonnenaufgang. Herzliche Einladung zur Teilnahme.

Christoph Simonsen

Skulptur: M. Schuler; Foto: J. Barrawasser, Ausschnitt

Das geht uns alle an:

Bestattungsvorsorge –

Wir beraten Sie.

Bei einem Trauerfall entstehen neben dem Schmerz und Verlust oft auch finanzielle Probleme. Regeln Sie deshalb Ihre eigenen Angelegenheiten durch einen persönlichen Bestattungsvorsorgevertrag. Wir besprechen gerne die verschiedenen Möglichkeiten. Sie entlasten Angehörige und wir sorgen für korrekte Ausführung Ihrer Wünsche.

**Bestattungshaus
WEBER**

seit 1870

Viersener Straße 44
41061 Mönchengladbach

Tag und Nacht dienstbereit

Tel. (0 21 61) 2 60 92

Chronik April 2021

Taufen

Beerdigungen

Aus Datenschutzgründen können hierzu keine Angaben gemacht werden

Ferien im LeseCafé

Während der Osterferien bleibt das LeseCafé geschlossen.

Ab dem 13. April sind wir wieder für Sie da. Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest! Bis zum Wiedersehen grüßt Sie das LeseCafé-Team.

LeseCafé
an der **City Kirche**
Alter Markt
Mönchengladbach

lesen | begegnen | verstehen

Kirchplatz 12

Öffnungszeiten:

dienstags und donnerstags 15 - 18 Uhr

Telefon: 02161 - 209726

www.lesecafe-citykirche-mg.de

#beziehungsweise:

jüdisch und christlich – näher als du denkst

Frei von Sklaverei und Tod

Pessach **beziehungsweise** **Ostern**

Jüdinnen und Juden feiern an Pessach die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten. Christinnen und Christen gedenken des Leidens Jesu Christi und feiern an Ostern seine Auferstehung vom Tod. Gott befreit und erlöst. Auch heute. Hallelujah!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Im Frühling feiern Juden und Christen fast zeitgleich Pessach beziehungsweise Ostern. „Gott befreit und erlöst“ – ist bei beiden Festen die zentrale Botschaft. Während Jüdinnen und Juden die Befreiung aus der Sklaverei

in Ägypten erzählen und mit eindrücklichen Riten und symbolischen Speisen feiern, steht für Christinnen und Christen das Leiden und Sterben Jesu und seine Auferstehung im Zentrum.

Das Plakat ist Teil einer 12teiligen Serie, die von der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz anlässlich des Festjahres zu *1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland* auf den Weg gebracht wurde. „#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst“ will einen Beitrag dazu leisten, die tiefe Verwurzelung des Christentums im Judentum zu verdeutlichen. Sie will Verständnis wecken für „aktuell gelebte jüdische Praxis in ihrer vielfältigen Ausprägung“ und zugleich aufmerksam machen, wie nah christliche Feste und Gedenktage mit den jüdischen verbunden sind. Dabei geht es nicht um eine Vereinnahmung. Der nötige Respekt vor der Eigenständigkeit der jüdischen Tradition erfordert auch ein kritisches Hinterfragen, um „Vereinnahmungstendenzen zu erkennen und zu vermeiden“.

„In einer respektvollen Bezugnahme auf das Judentum, die zur positiven Auseinandersetzung mit der Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland anregt, will die Kampagne auch einen Beitrag zur Bekämpfung des Antisemitismus leisten“ – so steht es im Begleittext zu der Plakataktion.

V. Beck



Der neue **Mobile Mahlzeitendienst** des Caritasverbandes

bringt Ihnen täglich frisch gekochte, leckere Menüs.
Tel.: 02161/464674



Herzlich gern.

GEMEINDEZEITUNG

Impressum

„Gemeindezeitung“
Abteistraße 37, 41061 Mönchengladbach
Tel: 02161-46233-0

Redaktion R. Acht, V. Beck
Herstellung Druckerei P. & W. Pies
Reyerstraße 42-44, 41065 Mönchengladbach

Redaktionsschluss: der 10. der Vormonats
Internet: www.pfarre-sankt-vitus.de
E-Mail: gemeindezeitung@pfarre-sankt-vitus.de



ADLER APOTHEKE
Michael Neukirchen

Alter Markt 49
41061 Mönchengladbach
Telefon 02161 – 182361
Fax 02161 – 182324

kontakt@friedrich-apotheke.com